

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 45/46 (1905)
Heft: 16

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Rede von Herrn N.-R. Ed. Sulzer-Ziegler bei der Feier zum Durchschlag des Simplon-Tunnels. — Die Festhalle für das Eidg. Sängerfest 1905 in Zürich. — Die Grimselbahn und ihre Fortsetzung nach Brig-Visp. — Wettbewerb für ein Schulgebäude zu Colombier. — Erinnerungen an Prof. Julius Stadler. — Miscellanea: Katholische Kirche zu Gross-Lichterfelde bei Berlin. Die IV. Jahresversammlung des Vereins Schweiz. Konkordatsgeometer. Goldgewinnung des Jahres 1904. Neubau des Roten Kreuzes in München. Direkte Linie Rom-Neapel. Ein Krematorium auf der Deutschen Kunstgewerbe-

ausstellung 1906 in Dresden. Schifffahrt auf dem Ober-Rhein. Neubau des Feldbergerhofs auf dem Feldberg im badischen Schwarzwald. Greisenanstalt in St. Immer. Einführung der Schwemmkanalisation in Chur. — Konkurrenzen: Knaben-Primar-Schulgebäude in Vevey. — Literatur: „Die Berechnung elektrischer Leitungsnetze in Theorie und Praxis“. Eingegangene literar. Neuigkeiten. — Nekrologie: † S. Pestalozzi. — Vereinsnachrichten: G. e. P.: Das XXXVI. Adressverzeichnis. Stellenvermittlung.

Hiezu Tafel X; Erinnerungen an Prof. Jul. Stadler; die Libreria im Dome zu Siena.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur unter der Bedingung genauester Quellenangabe gestattet.

Die Festhalle für das eidg. Sängerfest 1905 in Zürich. — Von R. Kuder, Architekt in Zürich.

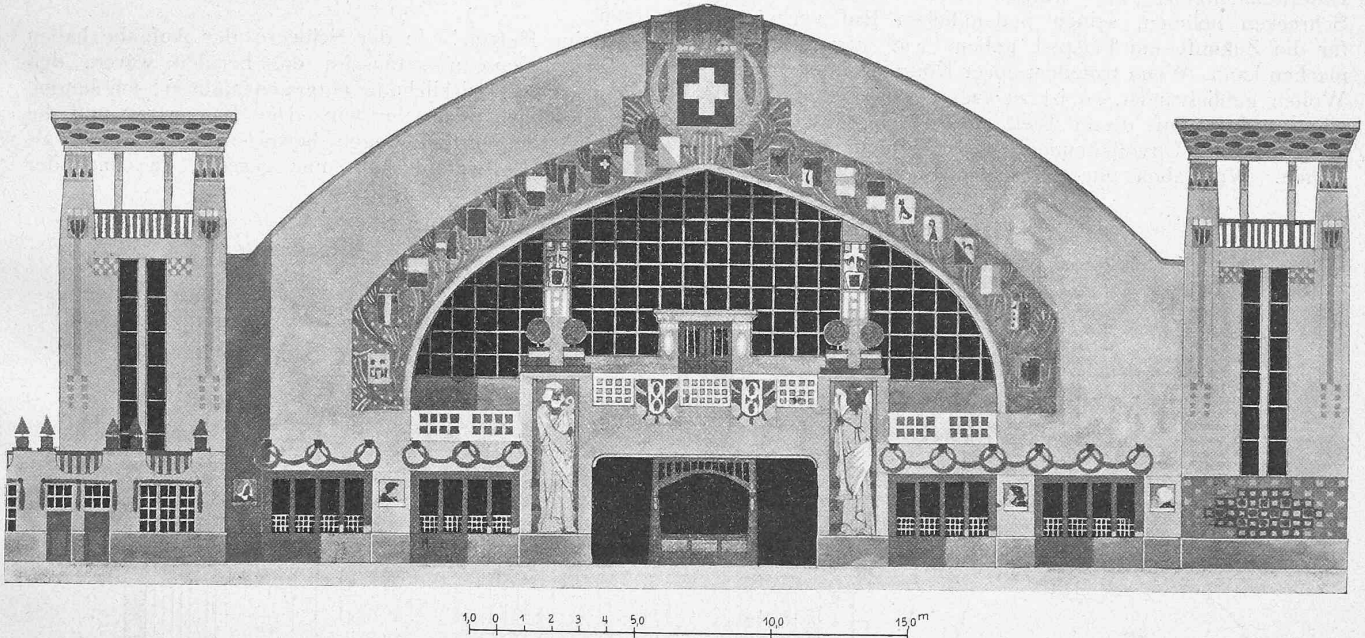


Abb. 1. Ansicht der Hauptfassade der Festhalle gegen den Bellevueplatz. — Masstab 1 : 250.

Rede von Herrn N.-R. Eduard Sulzer-Ziegler bei der Feier zum Durchschlag des Simplon-Tunnels.

An dem zur Feier des Durchschlages von der Bauunternehmung des Simplon-Tunnels am 2. April in Brig gegebenen Bankett (Bd. XLV S. 177), zeichnete Herr N.-Rat Ed. Sulzer-Ziegler, nach Begrüssung der geladenen Gäste Namens der Unternehmung, mit folgenden Worten die Stellung der letztern zu dem grossen Werke:

„Es war uns ein Herzensbedürfnis, mit Ihnen meine Herren, die Sie alle mit dem Bau des Simplon-Tunnels in irgend einer Weise verknüpft waren, oder sich dafür interessiert haben, dieses Fest intimen Charakters zu feiern, um uns mit Ihnen, zwar noch nicht der Vollendung, aber doch des im Durchstich liegenden Erfolges zu erfreuen. Lassen Sie mich gleich zu Beginn Ihnen allen danken, einem jeden für das, was er berufen war, für das Werk zu tun; sei es direkt oder indirekt, sei es in amtlicher, sei es in beruflicher Stellung. Es hat des Zusammenwirkens vieler Männer und vieler Instanzen bedurft, um so weit zu kommen, wie wir heute sind, und allen, die uns dabei unterstützt haben, und auch nur einen kleinen Teil der Arbeit abgenommen haben, unsern Dank! Vor allem aber unsern herzlichen Dank den Vertretern der Behörden beider Länder und vor allem auch Italiens, denen gemäss ihrer Stellung die wichtigen Entscheidungen zukamen und die uns dabei mit Wohlwollen und ernster Sachlichkeit begünstigt sind. Es hat schlaflose Nächte gegeben auch unter denen, die ausserhalb der Unternehmung standen, und je mehr, je gewichtiger ihr Wort und ihre Stimme war. Vor allem aber danken wir Ihnen, meine Herren Ingenieure und Angestellten, unsern treuen Mitarbeitern, die wir berufen haben in den leitenden Stab des Unternehmens und die wir die Freude haben, heute fast vollzählig an unserem Tisch zu sehen, auch diejenigen, welche vor dem grossen

Moment des Durchschlages aus unsern Diensten ausgetreten sind. Wir haben sie oft vor eine schwere Arbeit stellen, ihnen oft mehr aufladen müssen, als mit Gesundheit und Erhaltung der Kraft verträglich war, aber Sie haben ausgeharrt und unser Vertrauen nicht getäuscht. Dafür unsern Dank!

Unsere Anerkennung aber auch denen, die Mitarbeiter am grossen Werke sind, die aber der kolossalen Dimensionen wegen, die das Fest angenommen hätte, heute nicht teilnehmen können: den Aufsehern, Capi und Arbeitern, denen wir uns begnügen müssen, zur Feier des Ereignisses zwei freie Tage und die Denkmünze zu geben, es jedem überlassend, nach eigenem Gutdünken den Tag zu begehen.

Wenn auch ein bedauerliches und uns Unternehmern tief kränkendes Ereignis der letzten Wochen einen Schatten in das sonst lichte Bild geworfen und eine nicht sobald ausgelöschte Misstimmung bei uns hervorgerufen hat, so soll uns das nicht hindern, für die weitaus grosse Mehrzahl unserer italienischen Arbeiter Empfindungen der Anerkennung zu hegen und auszusprechen. Es sind in ihrer grossen Mehrzahl tüchtige Arbeiter und brave Leute, die nur den grossen Fehler haben, sich von einer turbulenten Minderheit gegen ihre Arbeitgeber aufhetzen zu lassen, wo kein Grund für gewalttätiges Vorgehen besteht.

Dass wir am Simplon Streike erleben mussten, war eine unserer bittersten Erfahrungen. Wir glauben sagen zu dürfen, dass sie mehr in den äussern Verhältnissen begründet lagen als in den innern, mehr in der allgemeinen politisch-sozialen Konstellation als in den Arbeitsbedingungen. Es war von Anfang an unser erster Programmpunkt, dass für die Gesundheit und die Sicherheit der Leute alles aufgebieten werden sollte, was praktisch möglich ist, und die Statistik, die bisher aufgemacht werden konnte, ist in beiden Beziehungen befriedigend, man darf sagen über Erwarten gut. Es ist nicht der Ort, um Sie mit Zahlen zu unterhalten, dieselben werden nach Schluss der Arbeiten publiziert werden, und ich will nur das eine